

Rainer Hering, Landesarchiv Schleswig-Holstein
 Aktuelles aus deutschen Archiven
 GSA Archives Committee Report 2023¹

Gliederung:

- 1.) Bundesarchiv
- 2.) Landesarchiv Niedersachsen
- 3.) Landesarchiv Berlin
- 4.) Brandenburgisches Landeshauptarchiv
- 5.) Landesarchiv Nordrhein-Westfalen
- 6.) Deutsches Literaturarchiv Marbach/Neckar
- 7.) GSA Archives Committee

1.) Bundesarchiv

Die Unterlagen zur NS-Zeit gehören zu den besonders häufig genutzten Beständen des Bundesarchivs. Zuletzt gingen jährlich etwa 56.000 Anträge dazu ein, darunter rund 42.000 Anfragen personenbezogen, zum Beispiel zur Aufklärung der Familiengeschichte. Das Bundesarchiv intensiviert daher die Digitalisierung zentraler Bestände aus der NS-Zeit. Einer der Schwerpunkte liegt auf Akten militärischer Herkunft, die im Anschluss größtenteils online zugänglich sein sollen. Möglich wird das durch zusätzliche Mittel des Deutschen Bundestages in Höhe von 13,5 Millionen Euro.

Bundesarchiv-Präsident Michael Hollmann sagte: „Die Unterstützung des Deutschen Bundestages gibt uns einen weiteren Digitalisierungsschub. Indem wir wichtige Unterlagen aus der NS-Zeit schneller digital nutzbar machen, tragen wir zur immer wieder dringend notwendigen Aufklärung über diese finstersten Jahre der deutschen Geschichte bei. Zugleich erleichtern wir den Zugang für die Forschung und helfen Angehörigen, das Schicksal ihrer Familien besser aufzuklären.“

Zu den für die Digitalisierung vorgesehenen Beständen gehören zum Beispiel die der Wehrkreiskommandos, die Divisionsbestände der Wehrmacht sowie Luftbilder. Auch Lagekarten des Zweiten Weltkriegs sind darunter, etwa des Generalstabs des Heeres, die unter anderem der Nutzung im Führerhauptquartier dienten. Ihre Verarbeitung ist besonders anspruchsvoll: Es handelt sich um über 10.000 Karten mit Formaten bis zu 2 mal 3 Meter und Einzeichnungen von großer Detailtiefe.

Das Bundesarchiv knüpft damit an die Ergebnisse der Vorjahre an: Zahlreiche Reichsunterlagen militärischer Provenienz, überwiegend aus der Zeit 1933 bis 1945, wurden bereits digitalisiert, darunter aus den Bereichen Militärischer Nachrichtendienst, Nachlässe mit Informationen zum militärischen Widerstand wie dem von Oberst Helmuth Groscurth (1898-1943), Erkennungsmarkenverzeichnisse und Verlustlisten.

¹ The Archives Committee consists of Jennifer Rodgers, Malgorzata Swider, Gerhard Weinberg, Meike Werner, and Rainer Hering (chair).

Die Digitalisierung wird neben dem Archivgut militärischer Stellen auch wichtige Unterlagen zentraler ziviler Stellen sowie der NSDAP, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände umfassen. Nach der bereits vollständig digitalisierten NSDAP-Mitgliederkartei mit 12,7 Millionen Karteikarten werden insbesondere die Bestände der Reichskanzlei, des Persönlichen Stabs Reichsführer-SS und des Reichssicherheitshauptamtes in den Blick genommen.

In den kommenden vier Jahren sollen mit den zusätzlichen Mitteln jährlich rund zehn Millionen Seiten aus der NS-Zeit digitalisiert werden. 60 Millionen Seiten zu diesem Thema sind bereits digitalisiert.

Mit ihrer Digitalisierung können Archiv-Dokumente sowohl einfacher genutzt als auch vor Schäden bewahrt werden. So leistet das Bundesarchiv zugleich einen Beitrag zum Schutz der Originale, deren dauerhafter Erhalt unverändert ein prioritäres Ziel ist. Für die Mengendigitalisierung arbeitet das Bundesarchiv mit externen Fachfirmen zusammen und baut eigene Digitalisierungsstrecken aus. So wird sichergestellt, dass die unterschiedlichen Anforderungen an die Digitalisierung der historischen Dokumente erfüllt werden können.

Mehr zu digitalisierten Beständen im Bundesarchiv:

<https://www.bundesarchiv.de/DE/Navigation/Finden/Digitalisierte-Bestaende/digitalisiert-e-bestaende.html>

2.) Landesarchiv Niedersachsen

Das Landesarchiv Niedersachsen bietet eine virtuelle Ausstellung mit dem Titel „Im Dienste Britanniens. Braunschweig und die Amerikanische Revolution anhand ausgewählter Dokumente aus dem Niedersächsischen Landesarchiv“. Zu finden ist sie unter: <https://ndslandesarchiv.pageflow.io/amerika>

Die Amerikanische Revolution (1763–1783 bzw. 1815) war mehr als die Loslösung der nordamerikanischen Kolonien vom britischen Mutterland. Sie bedeutete tiefgreifende politische und soziale Umwälzungen: Erstmals in der Geschichte wurde in einem Flächenstaat eine moderne Demokratie errichtet und unter Abschaffung des Feudalsystems eine neue Gesellschaftsordnung begründet – freilich bei großen sozialen Unterschieden, mangelnden Frauenrechten und dem Fortbestehen der Sklaverei. An den damit verbundenen Kriegshandlungen war das Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel beteiligt, als Herzog Karl I. seinem welfischen Vetter König Georg III. von Großbritannien ein Kontingent von rund 4.300 Soldaten vermietete, um sein hochverschuldetes Territorium vor dem Bankrott zu bewahren.

Die Ausstellung betrachtet die weltgeschichtlichen Begebenheiten unter einem braunschweigischen Fokus und verbindet die Ereignisse, die viele tausend Kilometer weit weg passierten, mit der Geschichte der Region. Anhand der Originalquellen, angeordnet

in sechs Themenblöcken, wirft die Ausstellung Schlaglichter auf das Thema *Braunschweigs Soldaten und die Amerikanische Revolution*.

3.) Landesarchiv Berlin

Das Landesarchiv Berlin bietet in seinem Rechercheportal zahlreiche wichtige

Unterlagen: <https://www.landearchiv-berlin.findbuch.net/php/main.php#50>

- o Bestände mit dem höchsten Zugriff:
 - Kartensammlung, u. a. Plankammerbestände, Bestand des Generalbauinspektors für die Reichshauptstadt Berlin, Reichsbahndirektion Berlin
 - Fotosammlung, inkl. Digitalisate
 - B Rep. 025 ff Bestände der Wiedergutmachungsämter Berlin. Gesamtbestand unter <https://www.landearchiv-berlin.findbuch.net/php/main.php#42205265702e20303235>
 - A Pr.Br.Rep. 030 - Polizeipräsidium Berlin
 - A Rep. 342-02 - Amtsgericht Charlottenburg – Handelsregister
 - S Rep. 100 - Standesämter der östlichen preußischen Provinzen
 - A Rep. 243-04 - Reichskammer der bildenden Künste, Landesleitung Berlin
 - A Pr.Br.Rep. 042 - Preußische Bau- und Finanzdirektion
 - A Rep. 000-02-01 - Stadtverordnetenversammlung der Stadt Berlin
 - B Rep. 057-01 Generalstaatsanwaltschaft bei dem Kammergericht - Arbeitsgruppe RSHA : Erschließungsdaten und Digitalisate des Gesamtbestandes online über Archivportal-D und Rechercheportal des Landesarchivs einsehbar
- Berlin-Chronik (Chronik Berlin ab 1945) unter <http://www.landearchiv-berlin-chronik.de/>
- HistoMap (georeferenzierte Karten Berlins von 1910-2013 zur Grundstücksgenauen Recherche) unter <https://histomapberlin.de/de/index.html>
- Korrespondenznachlass der Familie Mosse: Erschließungsdaten und Digitalisate des Gesamtbestandes unter <http://www.landearchiv-berlin-viewer.de/mosse/>
- Kriegschronik der Reichshauptstadt Berlin unter <http://www.landearchiv-berlin-viewer.de/kriegschronik-reichshauptstadt-berlin/index.html>
- Korrespondenznachlass von August Iffland unter <https://landearchiv-berlin.de/das-korrespondenzarchiv-von-august-wilhelm-iffland>
- Digitalisierten Namensverzeichnisse der Berliner Standesämter unter <http://www.content.landearchiv-berlin.de/labsa/show/index.php>

4.) Brandenburgisches Landeshauptarchiv

Das Brandenburgische Landeshauptarchiv hat viele zentrale Quellen zur Landesgeschichte online gestellt, so den Bestand Rep. 2A Regierung Potsdam: Zum 21. August 2023 veröffentlichte es rund 10.000 Akten zur Geschichte Brandenburgs. Es handelt sich dabei um besonders häufig genutzte Quellen aus der Präsidialabteilung der Regierung Potsdam. Dazu gehören Akten zu polizeilichen Angelegenheiten, Siedlungswesen und Wohnungsbau vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis zum Ende der NS-Zeit. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat die Digitalisierung mit 235.000 Euro gefördert.

Bereits 2019 hatte das Landeshauptarchiv rund 1.800 Akten aus dem Teilbestand Hochbauangelegenheiten in der Online-Recherche veröffentlicht. Nun erfolgt dies auch für die drei weiteren im Projekt digitalisierten Teilbestände der Rep. 2A Regierung Potsdam - Abteilung I Präsidialabteilung: Kommunalangelegenheiten, Polizei- und politische Angelegenheiten sowie Siedlungs- und Wohnungsangelegenheiten. Die Unterlagen sind in der Archivdatenbank des Landeshauptarchivs zu finden und können dort über den DFG-Viewer heruntergeladen werden.

Das Landeshauptarchiv hat diesen Bestand für die Digitalisierung ausgewählt, da er Unterlagen für vielfältige Forschungsthemen zur Geschichte Brandenburgs und Preußens enthält und von den im Archiv Forschenden besonders häufig genutzt wird. Die Quellen ermöglichen anschauliche Einblicke in Leben und Gesellschaft im Regierungsbezirk Potsdam, zu dem bis 1881 auch Berlin gehörte.

Die Bedeutung des Bestandes ergibt sich aus der Stellung der Regierung Potsdam in der preußischen Verwaltung. Als eine von zwei Regierungen in der preußischen Provinz Brandenburg wurde die Regierung Potsdam 1809 eingerichtet. Sie war zuständig für die gesamte innere Verwaltung.

Der Regierungsbezirk Potsdam erstreckte sich über den westlichen und nördlichen Teil der Provinz und schloss zeitweise das Gebiet der Hauptstadt Berlin mit ein. Die Größe des Regierungsbezirks, die Grenzlage zur expandierenden Hauptstadt Berlin hatten zur Folge, dass bei der Regierung Potsdam umfangreiche Akten entstanden. Sie blieben vom Krieg weitgehend verschont und sind damit im Vergleich zu anderen preußischen Bezirksregierungen besonders dicht und umfangreich überliefert.

Der Teilbestand *Rep. 2A I Kom* enthält Unterlagen zur *staatlichen Kommunalaufsicht* über die Kreise und Städte des Regierungsbezirks. Die Akten gewähren Einblicke in tiefgreifende Veränderungen der Kommunalverfassung. Grundlegende Reformvorhaben der Preußischen Staates im 19. Jahrhundert, so für die Städte beginnend mit der Stein'schen Städtereform von 1808 oder für das platte Land im Gefolge der Kreisordnung von 1872, lassen sich anhand der Quellen genauso gut nachvollziehen wie später die „Gleichschaltung“ kommunaler Institutionen durch den NS-Staat auf der Grundlage des Gemeindeverfassungsgesetzes von 1933 und der Deutschen Gemeindeordnung von 1935.

Im Teilbestand *Rep. 2A I Pol* befinden sich zentrale inhaltsreiche Quellen zur Polizeiverwaltung und zur politischen Polizei im Regierungsbezirk Potsdam. Dazu gehören Akten über die Organisation und personelle Besetzung des Polizeiapparates, über

Polizeiverordnungen sowie umfangreiche Bandreihen von Sammelsachakten über die sozialdemokratische Bewegung aus der Zeit vor 1918, über die KPD und Gruppen des linken Parteienspektrums sowie über rechtsradikale Organisationen und die NSDAP aus den Jahren der Weimarer Republik.

Der Teilbestand umfasst Akten überwiegend aus dem Zeitraum 1900 bis 1945. Sie dokumentieren die Entwicklung der Bebauung in den Städten und Landgemeinden durch Aufstellung von Bebauungsplänen, Vorortsbauordnungen und Errichtung von Kleinsiedlungen. Andere Aktengruppe enthalten wichtige Quellen zu den staatlichen Bemühungen in der Weimarer Republik und während der NS-Zeit zur Behebung der Wohnungsnot und Schaffung von Wohnraum durch Vergabe von Krediten an Kommunen und private Wohnungsgesellschaften.

Zu den Beständen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs gehören in kleinerem Umfang Unterlagen zu den Konzentrationslagern Oranienburg (Rep. 35 G), Sachsenhausen (Rep. 35 H) und Ravensbrück (Rep. 35 I). Die rund 140 Akten dieser drei Bestände können nun in der Archivdatenbank online eingesehen werden.

Bei den Beständen handelt es sich um wichtige Zeugnisse zur Geschichte der Konzentrationslager, obschon es sich bei vielen der Akten nicht um die originären Verwaltungsunterlagen der Lager handelt. Erhalten sind in Teilen Häftlingsunterlagen und Dokumente der Verwaltung des Konzentrationslagers Oranienburg, das 1933 von der örtlichen SA eingerichtet und bereits 1934 wieder geschlossen wurde.

Mit der Akte Rep. 35G Konzentrationslager Oranienburg Nr. 11 findet sich jedoch auch hier ein in der Nachkriegszeit entstandenes Konvolut im Bestand, das ganz unterschiedliche Materialien zu dem anarchistischen Schriftsteller Erich Mühsam enthält. Mühsam, der während der Revolution im April 1919 zu den Initiatoren der Münchener Räterepublik gehörte, wurde 1934 im Konzentrationslager Oranienburg von der SS ermordet.

In den Beständen der Lager Sachsenhausen und Ravensbrück überwiegen Dokumente aus der Nachkriegszeit. Diese Lager unterstanden der SS, die kurz vor Kriegsende den Großteil der Unterlagen vernichtete oder an andere Orte verbrachte. Nach Kriegsende wurden erhaltene Unterlagen durch verschiedene Stellen gesammelt, zum Beispiel von Justizoffizieren der Roten Armee zur Vorbereitung von Prozessen oder auch vom Generalsekretariat der „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes“ (VVN). Auf diese Weise blieben im Bestand des Konzentrationslagers Sachsenhausen auch Sterbeurkunden von Häftlingen erhalten.

In größerer Anzahl enthalten die Bestände zu den genannten beiden Lagern jedoch Dokumente, die in der Absicht der Erinnerung oder der juristischen oder historiographischen Aufarbeitung nach Kriegsende entstanden. Dazu gehören die Berichte ehemaliger Gefangener der Konzentrationslager Sachsenhausen oder Forschungsberichte zu Außenlagern des Konzentrationslager Ravensbrück.

Eine Geschichte der Lager lässt sich nur aus den Beständen des Landeshauptarchivs nicht schreiben, jedoch erhellen die nun veröffentlichten Unterlagen unter den skizzierten Einschränkungen wichtige Aspekte dieser Geschichte. Um die bereits verfilmten Originalakten zu schonen, wurden die Scans vom Mikrofilm erstellt und sind daher schwarz-weiß.

5.) Landesarchiv Nordrhein-Westfalen

Das Landesarchiv Nordrhein-Westfalen hat 930.000 Archivalien online verfügbar. Neu digitalisiert und online angeboten werden 610.000 Entnazifizierungsakten: <https://www.archive.nrw.de/archivsuche>

6.) Deutsches Literaturarchiv Marbach/Neckar

Das Deutsche Literaturarchiv in Marbach hat den umfangreichen Nachlass des Lyrikers Rainer Maria Rilke (1875-1926) erworben. Er gilt als weltweit wichtigster deutschsprachiger Autor der literarischen Moderne. Bisher waren die Unterlagen von der Familie verwaltet worden. Dabei handelt es sich um über 20.000 handschriftliche Blätter, darunter 2500 Briefe von Rilke allein, 6300 Briefe an Rilke, seine Notizbücher, Entwürfe, die so nicht zugänglich waren. Hinzukommen mehr als 470 Bücher und Zeitschriften mit Anmerkungen und Marginalien aus seiner Bibliothek, außerdem 131 bisher unbekannte Zeichnungen Rilkes, etwa 360 Fotografien und 86 bisher weitgehend unbekannte Skizzen- und Taschenbücher. Der Nachlass soll digitalisiert und für die Forschung aufbereitet werden.

7.) Grundsätzlich steht das Archives Committee für Fragen, Probleme und Hinweise zum Archivwesen im deutschsprachigen Bereich zur Verfügung. Auch Anregungen und Vorschläge für Veranstaltungen auf GSA-Konferenzen werden gern entgegengenommen. Sofern Mitglieder Erfahrungen mit der Anwendung der Informationsfreiheitsgesetze in der Bundesrepublik Deutschland haben, wird um Rückmeldung gebeten.

Rainer Hering, Landesarchiv Schleswig-Holstein, Prinzenpalais, 24837 Schleswig, Germany (rainer.hering@la.landsh.de)